

# Evaluation S-Tool in Schulen

Ein Pilotprojekt in der Deutschschweiz

## Schlussbericht zuhanden von Gesundheitsförderung Schweiz

November 2017

Simone Schoch  
Roger Keller

Das bisherige Pilotangebot S-Tool in Schulen heisst ab sofort\*:

**Schule handelt**  
Stressprävention am Arbeitsplatz

Lesen Sie mehr dazu auf Seite 3.

\*Übersetzungen

- L'école en action - Prévention du stress au travail
- La scuola si attiva - Prevenzione dello stress sul posto di lavoro

## Vorwort

Das Pilotprojekt S-Tool in Schulen wurde von der Pädagogischen Hochschule Zürich, Zentrum Inklusion und Gesundheit in der Schule, im Auftrag von Gesundheitsförderung Schweiz evaluiert. Die strategische Leitung des Pilotprojekts lag bei der Steuergruppe bestehend aus Gesundheitsförderung Schweiz (GFCH), RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung/RADIX Gesunde Schulen und dem Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz (VSLCH). Auf operativer Ebene wurde das Projekt von RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung geleitet.

Der vorliegende Schlussbericht zur Evaluation dokumentiert die gewonnenen Erkenntnisse der Evaluation und liefert Hinweise zur Praxistauglichkeit, zu wahrgenommenen Veränderungen für die Gesundheitsförderung in der Schule und zur Multiplikation des Projekts S-Tools in Schulen.

Wir danken Kathrin Krause, Cornelia Sterner, Martina Blaser und Sven Goebel von Gesundheitsförderung Schweiz sowie Elisabeth Holdener von RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung für die gute und engagierte Zusammenarbeit bei der Organisation und Durchführung des Evaluationsprojekts.

Ebenso danken wir den Schulberatern Aldo Bannwart (Pädagogische Hochschule Schwyz) und Ivo Mauch (Pädagogische Hochschule Bern) für die Begleitung der Schulleitenden und für Ihre Auskunftsbereitschaft zu den Fragestellungen der Evaluation. Weiter bedanken wir uns bei Bernard Gertsch (Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz, VSLCH) und Jürg Brühlmann (Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz, LCH) für ihre Stellungnahmen aus Sicht der Nutzerinnen und Nutzer des Projekts S-Tool in Schulen.

Nicht zuletzt danken wir allen Teilnehmenden des Pilotprojekts selbst für die Bereitschaft an der Evaluation teilzunehmen.

## Anschrift der Autor/-innen

Simone Schoch, Dr. phil.  
simone.schoch@phzh.ch  
043 305 59 93

Roger Keller, Dr. phil.  
roger.keller@phzh.ch  
043 305 58 91

Pädagogische Hochschule Zürich  
Abteilung Forschung und Entwicklung  
Zentrum Inklusion und Gesundheit in der Schule  
Lagerstrasse 2  
8090 Zürich

**Gesundheitsförderung Schweiz informiert:**

## **«Schule handelt» - mit neuem Namen in die Verbreitung**

---

Das Pilotprojekt «S-Tool in Schulen» konnte in der deutschsprachigen Schweiz mit sehr positiven Evaluationsergebnissen abgeschlossen werden. Gesundheitsförderung Schweiz setzt das Projekt nun mit Unterstützung von RADIX fort, damit alle Schulen in der Schweiz davon profitieren können. In der Deutschschweiz gilt es, das Angebot für die Verbreitung vorzubereiten und in der französischsprachigen Schweiz wird das Angebot im Rahmen eines Pilotprojektes auf die spezifischen Bedürfnisse angepasst.

### **Ein neuer Name für ein umfassendes Angebot**

Für die Fortführung braucht es einen Namen, der das erarbeitete Angebot für Stressprävention in der Schule in seiner Gesamtheit beschreibt. Der bisherige Projektname «S-Tool in Schulen» repräsentiert nur einen Teil des Angebots: Er benennt das Befragungsinstrument, jedoch nicht die Beratungsleistung durch akkreditierte Beraterinnen und Berater. Die Beratung stellt jedoch sicher, dass der gesamte Prozess von der Befragung bis zur Ableitung der Massnahmen professionell begleitet wird. Der neue Name soll auch berücksichtigen, dass Gesundheitsförderung Schweiz im Jahr 2016 das Instrumente-Portfolio im Bereich Betriebliches Gesundheitsmanagement neu strukturiert hat. Das heisst, aus dem «S-Tool» wurde in der Zwischenzeit «Friendly Work Space Job-Stress-Analysis» (kurz JSA). Wir freuen uns daher, das Angebot unter einem neuen Namen zu präsentieren:

### **«Schule handelt – Stressprävention am Arbeitsplatz»**

Der neue Name bringt das Gesamtangebot bestehend aus Befragungsinstrument und Prozessbegleitung durch akkreditierte Beraterinnen und Berater inhaltlich auf den Punkt und drückt auch die Haltung vieler Schulen aus, aktiv die Herausforderung Stress im Lehrberuf angehen zu wollen.

### **Mit einem partizipativen Prozess zum neuen Namen**

Damit wir die neue Bezeichnung möglichst breit abstützen konnten, haben wir bei der Namensfindung über 90 Vertreterinnen und Vertreter aus den verschiedensten Bereichen wie Lehrpersonen und Lehrerverbände, Schulleitung und Schulleiterverbände, Erziehungspolitik, Schulnetzwerke, Pädagogische Hochschulen und Gesundheitsförderung Schweiz beteiligt. Die Angefragten konnten aus einer Liste von zehn Namensvorschlägen ihre Top 3 angeben und uns zusätzliche ihre Rückmeldungen und alternativen Namensvorschläge zusenden.

Die zahlreichen und konstruktiven Rückmeldungen zu unseren Vorschlägen haben gezeigt, dass dieses Angebot zur Gesundheitsförderung vielen ein grosses Anliegen ist. Auf der Grundlage der Bewertungen und der vielen zusätzlichen Rückmeldungen und Vorschläge konnten wir mit «Schule handelt – Stressprävention am Arbeitsplatz» einen neuen Namen auswählen, der in allen drei Sprachregionen verwendbar ist. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für die aktive Mitarbeit.

Dr. Sven Goebel  
Gesundheitsförderung Schweiz  
Leiter Entwicklung Betriebliches Gesundheitsmanagement  
Projektleiter Schule handelt – Stressprävention am Arbeitsplatz

## Management Summary

---

### Ausgangslage und Ziele der Evaluation

Im Pilotprojekt S-Tool in Schulen wurde das wissenschaftlich validierte Befragungsinstrument «S-Tool»<sup>1</sup> für den Schulkontext weiterentwickelt und in acht Pilotschulen in der Deutschschweiz getestet. Mit dem angepassten Befragungsinstrument «S-Tool für Schulen» soll die psychische Gesundheit von Lehrpersonen und weiteren am Schulbetrieb beteiligten Personen zuverlässig erfasst und darauf basierend ein schulinterner Prozess angestossen werden, der zum Ziel hat, Belastungsfaktoren zu reduzieren und Ressourcen zu stärken. Die professionelle Begleitung sowohl für die Durchführung der S-Tool Befragung als auch für die Interpretation der Ergebnisse und die Ableitung von geeigneten Massnahmen erfolgte durch Schulberatungen, die für die Arbeit im Projekt S-Tool in Schulen ausgebildet wurden.

Das Pilotprojekt wurde von der Pädagogischen Hochschule Zürich, Zentrum Inklusion und Gesundheit in der Schule, im Auftrag von Gesundheitsförderung Schweiz evaluiert. Die strategische Leitung des Pilotprojekts lag bei der Steuergruppe bestehend aus Gesundheitsförderung Schweiz (GFCH), RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung/RADIX Gesunde Schulen und dem Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz (VSLCH). Auf operativer Ebene wurde das Projekt von RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung geleitet. Die Pädagogischen Hochschulen Bern und Schwyz sowie das Kantonale Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen Kanton Schwyz haben das Pilotprojekt mit je vier Schulen umgesetzt.

Ziel der Evaluation war a) die Praxistauglichkeit des Befragungsinstruments S-Tool für Schulen zu überprüfen, b) wahrgenommene Veränderungen für die Gesundheitsförderung in der Schule zu dokumentieren und c) darauf basierend Schlussfolgerungen für die weitere Multiplikation zu ziehen. Die Ergebnisse der Evaluation dienen als Grundlage für die Entscheidung, ob das Projekt definitiv implementiert werden soll.

### Methodisches Vorgehen

Um der Vielschichtigkeit des Pilotprojekts gerecht werden zu können, wurden für die Evaluation verschiedene methodische Zugänge gewählt und die Fragestellungen aus unterschiedlichen Perspektiven fokussiert. Die Erhebungen fanden zwischen Mai 2015 und April 2017 statt. Insgesamt wurden acht Pilotschulen der Kantone Bern und Schwyz mit 207 Personen angeschrieben. An der ersten Befragungswelle (T1) haben 111 am Schulbetrieb beteiligte Personen sowie sechs SchulleiterInnen (wobei ein Schulleiter zwei Schulen leitet) teilgenommen. Bei der zweiten Befragungswelle (T2), ca. ein Jahr später, waren es 94 Personen sowie sechs SchulleiterInnen.

### Wichtigste Ergebnisse

Die Evaluation brachte folgende Ergebnisse hervor:

- Die Befragung S-Tool für Schulen ist benutzerfreundlich und deckt die relevanten Themenbereiche zur Erfassung der psychischen Gesundheit in Schulen weitgehend ab.
- Die Ergebnisse und die individuellen Tipps sind verständlich und hilfreich.
- Die Befragung S-Tool für Schulen liefert ein umfassendes Bild über Belastungen und Ressourcen in Schulen und das Befinden auf Team-, Abteilungs- und Organisationsebene. Voraussetzung ist, dass pro Ebene mindestens zehn Personen den Fragebogen ausgefüllt haben. Die Ergebnisse bilden somit eine gute Grundlage um Massnahmen abzuleiten.

---

<sup>1</sup> Seit 2017 führt Gesundheitsförderung Schweiz alle BGM-Instrumente unter der Marke Friendly Work Space (FWS). Deshalb heisst das Instrument S-Tool neu FWS Job-Stress-Analysis (JSA) ([www.friendlyworkspace-jobstressanalysis.ch](http://www.friendlyworkspace-jobstressanalysis.ch)). Das Re-Branding hat keinen Einfluss auf die Inhalte des Tools.

- Die Teilnehmenden des Projekts S-Tool in Schulen berichten über verschiedene positive Veränderungen hinsichtlich ihrer Gesundheit, Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit.
- Die Unterstützung der Schulleitung durch die Schulberatung sowie die Partizipation des Teams an der Massnahmenableitung ist zentral für die erfolgreiche Projektdurchführung.
- Die kantonale Verankerung des Pilotprojekts hat sich bewährt.

## Empfehlungen

Basierend auf den Evaluationsergebnissen werden Empfehlungen für die definitive Implementierung und die weitere Multiplikation formuliert, die aufzeigen, welche Aspekte aus dem Pilotprojekt beibehalten werden sollten und wo Optimierungs- und Anpassungsbedarf besteht.

### *Geringfügige Anpassungen der S-Tool Befragung für Schulen*

Basierend auf den Evaluationsergebnissen kann die S-Tool Befragung analog zum Pilotprojekt eingesetzt werden. Bezüglich der Skala «Trennung Privatleben-Arbeit» empfehlen wir abzuklären, warum diese im Schulkontext zu nicht eindeutig interpretierbaren Ergebnissen führt und hier bei Bedarf Anpassungen vorzunehmen. Zudem sollte geprüft werden, ob die Benutzerfreundlichkeit des online Fragebogens optimiert und die Informationen für persönliche Beratungsangebote stärker sichtbar gemacht werden können, da diese nicht von allen Befragten wahrgenommen wurden. Die individuelle Ergebnismeldung soll analog zum Pilotprojekt beibehalten werden. Für die Ergebnismeldung auf Ebene der Schule, welche an die Schulleitenden geht, empfehlen wir den Detaillierungsgrad zu reduzieren, damit sich die Schulleitenden schneller einen Überblick über die zentralen Ergebnisse verschaffen können. Das Ampelsystem für die Ergebnisdarstellung hat sich bewährt. Allerdings muss klarer kommuniziert werden, worauf die Vergleichswerte im schulspezifischen Modul der S-Tool Befragung basieren.

### *Partizipative Massnahmenableitung und Priorisierung der Massnahmen*

Die Beteiligung des Schulteams an der Massnahmenableitung hat sich bewährt und sollte zukünftig in allen Schulen so angewendet werden, damit die Umsetzung der Massnahmen von allen mitgetragen wird. Zudem empfehlen wir, dass in allen Schulen eine Priorisierung der Massnahmen sowie eine realistische Planung der Umsetzung vorgenommen wird. Die Evaluationsergebnisse haben gezeigt, dass so verhindert werden kann, dass eine Fülle von Massnahmen selbst zu einer zeitlichen Belastung wird.

### *Gewährleisten einer umfassenden Schulberatung*

Basierend auf den Evaluationsergebnissen hat sich gezeigt, dass die Schulleitungen für eine erfolgreiche Projektdurchführung von Beginn an durch eine Schulberatung unterstützt werden müssen. Dies sollte unbedingt auch in Zukunft so gehandhabt werden. Für die schweizweite Multiplikation bedeutet dies, dass genügend ausgebildete Beratungspersonen zur Verfügung stehen. Wir empfehlen vorgängig festzulegen, nach welchen Kriterien die Auswahl der Beratungspersonen erfolgt.

### *Rechtzeitige und transparente Kommunikation gegenüber allen Beteiligten*

Die Evaluationsergebnisse haben gezeigt, dass die rechtzeitige und transparente Kommunikation massgeblich zum Erfolg des Projekts beiträgt. Bewährt hat sich, die Schulleitenden bereits in der Projektausschreibung umfassend über die Möglichkeiten und Grenzen von S-Tool in Schulen zu informieren. Dies sollte auch zukünftig so umgesetzt werden. Zudem empfehlen wir, in den einzelnen Schulen allen Beteiligten bereits vor dem Start des Projekts aufzuzeigen, was a) das Projekt S-Tool in Schulen alles beinhaltet, dass es sich b) um einen kontinuierlichen Prozess handelt, c) welcher Aufwand damit verbunden ist und d) welcher Mehrwert daraus resultieren kann. Dieses Vorgehen hat sich im Pilotprojekt bewährt.

### *Verankerung des S-Tools in Schulen und nachhaltige Verbreitungsstrategie*

Als nachhaltige Verbreitungsstrategie des S-Tools in Schulen empfehlen wir die Verankerung des Projekts in den Kantonen beizubehalten. Dementsprechend müssen kantonspezifische Lösungen gefunden werden, da sich die Kantone in ihren Schul- und Beratungssystemen deutlich unterscheiden. Es muss abgeklärt werden, welche bewährten Netzwerke auf politischer und operativer Ebene genutzt werden können.

### *Festlegung von qualitätssichernden Massnahmen*

Zur Qualitätssicherung empfehlen wir die folgenden Massnahmen: a) Dokumentation der Entwicklungen in stark belasteten Schulen, b) Evaluation der Multiplikation und c) Akkreditierung der Schulberatungen für die Arbeit im Projekt S-Tool in Schulen.

### **Fazit**

Mit Blick auf die Evaluationsziele kann festgehalten werden, dass sich das Befragungsinstrument S-Tool für Schulen im Schulkontext als praxistauglich erwiesen hat und dass in den beteiligten Schulen das Thema Lehrpersonengesundheit stärker in den Fokus gerückt ist. Die befragten Personen berichteten über verschiedene positive Veränderungen, insbesondere bezüglich Gesundheitszustand, Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit. Wichtige Erfolgsfaktoren hierfür sind die Beteiligung des Schulteam an der Massnahmenableitung und -umsetzung sowie die Ausbildung der Schulberatungen, um die Schulen bei der Umsetzung des Projekts zu unterstützen. Für eine nachhaltige Verbreitung des Angebots muss zudem der jeweilige kantonspezifische Kontext berücksichtigt werden.

#### **Ein neuer Name: Schule handelt – Stressprävention am Arbeitsplatz**

Gesundheitsförderung Schweiz hat im Jahr 2016 ihr Instrumente-Portfolio für ein Betriebliches Gesundheitsmanagement neu strukturiert. Aus dem S-Tool wurde Friendly Work Space Job-Stress-Analysis (kurz JSA). Zudem galt es für das Angebot aus dem Pilotprojekt S-Tool in Schulen einen Namen zu finden, der dieses in seiner Gesamtheit erfasst. Der Name «Schule handelt – Stressprävention am Arbeitsplatz», bringt das Angebot nicht nur inhaltlich auf den Punkt, sondern drückt auch die Haltung vieler Schulen aus, aktiv die Herausforderung Stress im Lehrberuf angehen zu wollen.

# Evaluation S-Tool dans les écoles

Un projet pilote en Suisse alémanique

## Rapport final à l'intention de Promotion Santé Suisse

Novembre 2017

Simone Schoch  
Roger Keller

L'ancienne offre pilote S-Tool dans les écoles s'appelle désormais\*:

**L'école en action**  
Prévention du stress au travail

De plus amples informations en page 3.

\*Traductions

- Schule handelt - Stressprävention am Arbeitsort
- La scuola si attiva - Prevenzione dello stress sul posto di lavoro

## Avant-propos

Le projet-pilote «S-Tool dans les écoles» a été évalué par le Zentrum für Inklusion und Gesundheit in der Schule de la Haute école pédagogique de Zurich, sur mandat de Promotion Santé Suisse. Sa direction stratégique a été confiée au groupe de pilotage composé de Promotion Santé Suisse, de RADIX Fondation suisse pour la santé/RADIX Ecoles en santé et du Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz (VSLCH). Et au niveau opérationnel, le projet a été dirigé par RADIX Fondation suisse pour la santé.

Le présent rapport final d'évaluation documente les connaissances acquises et fournit des indications sur la faisabilité, les changements perçus pour la promotion de la santé à l'école et la multiplication du projet «S-Tool dans les écoles».

Nous remercions Kathrin Krause, Cornelia Sterner, Martina Blaser et Sven Goebel, de Promotion Santé Suisse, ainsi qu'Elisabeth Holdener, de RADIX Fondation suisse pour la santé, pour leur collaboration de qualité et leur engagement dans l'organisation et la réalisation du projet d'évaluation.

Nous adressons également nos remerciements aux conseillers scolaires Aldo Bannwart (Haute école pédagogique de Schwyz) et Ivo Mauch (Haute école pédagogique de Berne) pour avoir accompagné les directions d'école et pour avoir accepté de répondre aux demandes de renseignements lors de l'évaluation. Nous n'oublions pas non plus Bernard Gertsch (Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz, VSLCH) et Jürg Brühlmann (Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz, LCH) pour leur prise de position du point de vue des utilisatrices et utilisateurs du projet «S-Tool dans les écoles».

Enfin, nous remercions tous les participants au projet-pilote d'avoir consacré du temps pour l'évaluation.

## Coordonnées des auteur-e-s

Simone Schoch, Dr phil.  
simone.schoch@phzh.ch  
043 305 59 93

Roger Keller, Dr phil.  
roger.keller@phzh.ch  
043 305 58 91

Haute école pédagogique de Zurich  
Département Recherche et développement  
Zentrum Inklusion und Gesundheit in der Schule  
Lagerstrasse 2  
8090 Zurich



**Promotion Santé Suisse informe:**

## **«L'école en action» – avec un nouveau nom de diffusion**

---

En Suisse germanophone, le projet pilote «S-Tool dans les écoles» a pu être clôturé par des résultats d'évaluation très positifs. Désormais, Promotion Santé Suisse poursuit le projet avec le soutien de RADIX afin que toutes les écoles de Suisse puissent en profiter. En Suisse alémanique, il s'agit maintenant de préparer l'offre pour une diffusion élargie et en Suisse francophone, l'offre va être adaptée aux besoins spécifiques dans le cadre d'un projet pilote.

### **Un nouveau nom pour une offre complète**

Pour poursuivre le projet, il est nécessaire d'avoir un nom décrivant l'offre complète en matière de prévention du stress dans les écoles. Le nom de projet existant jusqu'à présent «S-Tool dans les écoles» ne représente qu'une partie de l'offre: il désigne l'outil de sondage mais pas la prestation de conseil fournie par des conseillers et des conseillères accrédités/accréditées. Toutefois, le conseil assure un suivi compétent tout au long du processus, du sondage à l'élaboration de mesures liées. Le nouveau nom doit également prendre en compte le fait que Promotion Santé Suisse a restructuré en 2016 le portefeuille de ses outils dans le domaine de la gestion de la santé en entreprise. De fait, l'outil «S-Tool» a été entretemps rebaptisé «Friendly Work Space Job-Stress-Analysis» (abrégé JSA). Voilà pourquoi nous sommes heureux de présenter l'offre sous un nouveau nom:

### **«L'école en action – Prévention du stress au travail»**

Le nouveau nom souligne l'offre complète constituée de l'outil de sondage et du suivi du processus par des conseillers et des conseillères accrédités/accréditées. Qui plus est, il reflète aussi l'attitude de nombreuses écoles qui souhaitent se confronter activement au défi du stress dans l'enseignement.

### **Processus participatif pour trouver le nouveau nom**

Afin d'asseoir la nouvelle désignation sur une vaste base, nous avons impliqué lors de la recherche du nom plus de 90 représentants et représentantes des différents domaines, comme les enseignants et les enseignantes, les associations d'enseignants, les directions d'école et les associations de directeurs et directrices d'école, la politique d'éducation, les réseaux scolaires, les hautes écoles pédagogiques ainsi que Promotion Santé Suisse. Les personnes interrogées ont pu indiquer leurs trois favoris parmi dix noms proposés et nous envoyer leur retour ainsi que des suggestions alternatives.

Les nombreux retours constructifs ont montré que cette offre de promotion de la santé rencontre un intérêt majeur certain. Sur la base des évaluations, des nombreux retours et des propositions supplémentaires, nous avons pu choisir avec «L'école bouge – Prévention du stress au travail» un nouveau nom utilisable dans toutes les régions linguistiques. Nous remercions tous les participants pour leur collaboration active.

Dr Sven Goebel  
Promotion Santé Suisse  
Responsable Développement de la gestion de la santé en entreprise  
Responsable du projet L'école en action – Prévention du stress au travail

## Résumé

---

### Situation initiale et objectifs de l'évaluation

Le projet-pilote «S-Tool dans les écoles» a permis de développer l'instrument de sondage «S-Tool»<sup>1</sup> validé scientifiquement pour le setting de l'école et de le tester dans huit écoles-pilotes en Suisse alémanique. L'instrument de sondage adapté «S-Tool pour les écoles» vise à déterminer de manière fiable la santé psychique des enseignant-e-s et des autres personnes travaillant dans les écoles et, sur cette base, à lancer un processus interne aux écoles en vue de réduire les contraintes et de renforcer les ressources. La réalisation du sondage S-Tool ainsi que l'interprétation des résultats et la prise de mesures adaptées a fait l'objet d'un accompagnement professionnel par des conseillers/-ères scolaires spécifiquement formé-e-s pour travailler au projet «S-Tool dans les écoles».

Le projet-pilote a été évalué par le Zentrum für Inklusion und Gesundheit in der Schule de la Haute école pédagogique de Zurich, sur mandat de Promotion Santé Suisse. Sa direction stratégique a été confiée au groupe de pilotage composé de Promotion Santé Suisse, de RADIX Fondation suisse pour la santé/RADIX Ecoles en santé et du Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz (VSLCH). Et au niveau opérationnel, le projet a été dirigé par RADIX Fondation suisse pour la santé. Les Hautes écoles pédagogiques de Berne et de Schwyz ainsi que le Réseau cantonal Ecoles en santé du canton de Schwyz ont chacun mis en œuvre le projet-pilote avec quatre écoles.

L'évaluation poursuivait trois objectifs: a) vérifier la faisabilité de l'instrument de sondage S-Tool pour les écoles, b) documenter les changements perçus pour la promotion de la santé à l'école et c) tirer sur cette base des conclusions pour la multiplication du projet. Les résultats de l'évaluation servent à décider si le projet doit finalement être mis en œuvre.

### Méthodologie

Pour tenir compte de la complexité du projet-pilote, différentes approches méthodologiques ont été choisies pour l'évaluation et les questions posées ont été définies selon plusieurs perspectives. Les enquêtes ont été menées entre mai 2015 et avril 2017. Au total, huit écoles-pilotes avec 207 personnes des cantons de Berne et de Schwyz ont été contactées. La première vague du sondage (T1) a concerné 111 personnes travaillant dans les écoles et six directeurs/-trices d'école (dont un directeur à la tête de deux écoles). Et, un an plus tard environ, 94 personnes et six directeurs/-trices d'école ont participé à la seconde vague (T2).

### Principaux résultats

L'évaluation a donné les résultats suivants:

- Le sondage S-Tool pour les écoles est convivial et couvre les domaines thématiques pertinents permettant de déterminer dans une large mesure la santé psychique dans les écoles.
- Les résultats et les conseils individuels sont compréhensibles et utiles.
- Le sondage S-Tool pour les écoles permet de dresser un tableau complet des contraintes et des ressources dans les écoles ainsi que de l'état de santé au niveau des équipes, des départements et des organisations. Une condition toutefois: dix personnes au moins de chaque niveau doivent avoir rempli le questionnaire. Les résultats constituent ainsi une bonne base pour définir des mesures adaptées.

- Les participants au projet «S-Tool dans les écoles» font état de différentes améliorations en ce qui concerne leur santé et leur motivation et satisfaction au travail.
- Le soutien de la direction scolaire par les conseillers/-ères scolaires ainsi que la participation de l'équipe à la définition de mesures sont essentiels pour garantir le succès du projet.
- L'ancrage cantonal du projet-pilote a fait ses preuves.

## Recommandations

Sur la base des résultats de l'évaluation, des recommandations sont formulées pour la mise en œuvre définitive et la multiplication du projet. Ces recommandations montrent les aspects du projet-pilote qui devraient être conservés et les points à optimiser et adapter.

### *Légères adaptations du sondage S-Tool pour les écoles*

Sur la base des résultats de l'évaluation, le sondage S-Tool peut être utilisé de manière analogue au projet-pilote. En ce qui concerne l'échelle «Séparation vie privée - vie professionnelle», nous recommandons de clarifier pour quelles raisons celle-ci ne donne pas des résultats clairement interprétables dans le contexte scolaire et de procéder si besoin à des adaptations. De plus, il convient de vérifier s'il est possible de rendre le questionnaire en ligne plus convivial et les informations concernant des offres de conseil personnelles plus visibles, toutes les personnes interrogées ne les ayant pas vues. Il convient de recourir à une communication individuelle des résultats analogue à celle du projet-pilote. Pour ce qui est des résultats communiqués au niveau de l'école, plus précisément aux directions des écoles, nous recommandons de moins les détailler pour que les directions se fassent plus rapidement une idée des principaux résultats obtenus. Le système de feux pour la présentation des résultats a fait ses preuves. Toutefois, il faut indiquer plus clairement sur quoi les valeurs comparatives du module spécifique aux écoles du sondage S-Tool reposent.

### *Définition participative de mesures et établissement de priorités pour les mesures*

La participation de l'équipe de l'école à la définition de mesures a fait ses preuves et devrait à l'avenir être appliquée dans toutes les écoles pour que la mise en œuvre des mesures soit portée par tous. De plus, nous recommandons de classer les mesures par ordre de priorité dans toutes les écoles et d'établir une planification réaliste de leur mise en œuvre. Les résultats de l'évaluation ont montré que cela permet d'éviter que nombre de mesures deviennent elles-mêmes une contrainte temporelle.

### *Garantie d'un conseil scolaire complet*

Les résultats de l'évaluation ont montré que les directions des écoles devaient, pour mener le projet à bien, être soutenues dès le début par des conseillers/-ères scolaires. Cela doit absolument être le cas à l'avenir. Pour la multiplication du projet à l'échelle suisse, cela signifie qu'il faut qu'un nombre suffisant de conseillers/-ères soit disponible. Nous recommandons de définir à l'avance les critères de sélection des conseillers/-ères.

### *Communication transparente et en temps voulu vis-à-vis de tous les acteurs impliqués*

Selon les résultats de l'évaluation, la communication transparente et en temps voulu contribue fortement au succès du projet. L'information complète des directions des écoles sur les possibilités et limites de «S-Tool dans les écoles» dès la mise au concours du projet a fait ses preuves. Cette approche doit être suivie à l'avenir également. Nous recommandons en outre de montrer à toutes les personnes impliquées dans les écoles, avant le lancement du projet, a) ce que le projet «S-Tool dans les écoles» recouvre, b) qu'il s'agit d'un processus continu, c) quel investissement il exige et d) la valeur ajoutée qu'il peut dégager. Ce processus a prouvé son efficacité lors du projet-pilote.

### *Ancrage de «S-Tool dans les écoles» et stratégie de diffusion durable*

Nous recommandons de conserver la stratégie de diffusion durable de «S-Tool dans les écoles» qui a été poursuivie lors du projet dans les cantons. Il faut donc trouver des solutions spécifiques à chaque canton, car les systèmes scolaires et de conseil diffèrent fortement de l'un à l'autre. Il convient par ailleurs de déterminer quels réseaux éprouvés utiliser aux niveaux politique et opérationnel.

### *Définition de mesures d'assurance qualité*

A des fins d'assurance qualité, nous recommandons les mesures suivantes: a) documentation de l'évolution dans les écoles présentant de fortes contraintes, b) évaluation de la multiplication et c) accréditation des conseillers/-ères scolaires pour qu'ils/elles puissent travailler dans le projet «S-Tool dans les écoles».

### **Conclusion**

Si l'on considère les objectifs de l'évaluation, on peut affirmer que l'instrument de sondage S-Tool pour les écoles s'est avéré adapté à la pratique dans le contexte scolaire et que le thème de la santé du personnel enseignant a gagné en importance dans les écoles participantes. Les personnes interrogées ont fait part de différentes améliorations, en particulier concernant leur état de santé et leur motivation et satisfaction au travail. Parmi les facteurs de succès importants, citons la participation de l'équipe scolaire à la définition et la mise en œuvre des mesures ainsi que la formation des conseillers/-ères scolaires en vue d'aider les écoles à mettre le projet en œuvre. De plus, pour une diffusion durable de l'offre, il faut tenir compte du contexte spécifique de chaque canton.

### **Nouveau nom: L'école en action - Prévention du stress au travail**

En 2016, Promotion Santé Suisse a restructuré son portefeuille d'instruments en faveur de la gestion de la santé en entreprise. L'instrument S-Tool a par conséquent été rebaptisé Friendly Work Space Job-Stress-Analysis (abrégé JSA). Il s'agissait en outre de trouver un nom pour l'offre du projet pilote «S-Tool dans les écoles», qui la définirait dans sa globalité. Le nom «L'école en action – Prévention du stress au travail» souligne non seulement le contenu de l'offre, mais reflète également l'attitude de nombreuses écoles qui souhaitent se confronter activement au défi du stress dans l'enseignement.

# Valutazione di S-Tool nelle scuole

Un progetto pilota nella Svizzera tedesca

## Rapporto finale all'attenzione di Promozione Salute Svizzera

Novembre 2017

Simone Schoch  
Roger Keller

Il progetto pilota S-Tool nelle scuole cambia nome:

### **La scuola si attiva**

Prevenzione dello stress sul posto di lavoro

Per maggiori informazioni leggete a pagina 3.

\*Traduzioni

- L'école en action - Prévention du stress au travail
- Schule handelt - Stressprävention am Arbeitsort

## Prefazione

Il progetto pilota S-Tool nelle scuole è stato valutato dall'Alta scuola pedagogica di Zurigo, Zentrum Inklusion und Gesundheit in der Schule, su incarico di Promozione Salute Svizzera. La direzione strategica del progetto pilota è stata affidata al gruppo di gestione costituito da Promozione Salute Svizzera (PSCH), RADIX Fondazione svizzera per la salute/RADIX Scuole in salute e Federazione dei direttori scolastici della Svizzera tedesca (VSLCH). A livello operativo, il progetto è stato diretto da RADIX Fondazione svizzera per la salute.

Il presente rapporto finale di valutazione documenta i risultati acquisiti dalla valutazione e fornisce informazioni sulla validità nella pratica, sui cambiamenti percepiti per la promozione della salute nelle scuole e sulla moltiplicazione del progetto S-Tool nelle scuole.

Ringraziamo Kathrin Krause, Cornelia Sterner, Martina Blaser e Sven Goebel di Promozione Salute Svizzera nonché Elisabeth Holdener di RADIX Fondazione svizzera per la salute per l'ottima e proficua collaborazione durante l'organizzazione e la realizzazione del progetto di valutazione.

Ringraziamo altresì i consulenti scolastici Aldo Bannwart (Alta scuola pedagogica di Svitto) e Ivo Mauch (Alta scuola pedagogica di Berna) per l'assistenza fornita ai direttori scolastici e la disponibilità a rispondere alle domande sulla valutazione. I nostri ringraziamenti vanno anche a Bernard Gertsch (Federazione dei direttori scolastici della Svizzera tedesca, VSLCH) e Jürg Brühlmann (Associazione mantello dei docenti svizzeri, LCH) per i loro pareri nell'ottica degli utenti del progetto S-Tool nelle scuole.

Last but not least, ringraziamo tutti coloro che hanno partecipato al progetto pilota per la disponibilità a questa valutazione.

## Dati di contatto degli autori

Simone Schoch, Dr. phil.  
simone.schoch@phzh.ch  
043 305 59 93

Roger Keller, Dr. phil.  
roger.keller@phzh.ch  
043 305 58 91

Alta scuola pedagogica di Zurigo  
Dipartimento Ricerca e Sviluppo  
Zentrum Inklusion und Gesundheit in der Schule  
Lagerstrasse 2  
8090 Zurigo

**Promozione Salute Svizzera informa:**

## **«La scuola si attiva» - rebranding per la diffusione del progetto**

---

Il progetto pilota «S-Tool nelle scuole» si è concluso con risultati molto positivi nella Svizzera tedesca. Promozione Salute Svizzera prosegue ora il progetto con il supporto di RADIX, affinché tutte le scuole svizzere possano beneficiarne. Nella Svizzera tedesca si tratta ora di preparare la diffusione dell'offerta, mentre nella Svizzera romanda l'offerta verrà adeguata alle esigenze specifiche nell'ambito di un progetto pilota.

### **Un nuovo nome per un'offerta completa**

Per portare avanti il progetto era necessario trovare un nome che rappresentasse in tutto e per tutto l'offerta rivisitata per la prevenzione dello stress nella scuola. «S-Tool nelle scuole», ovvero il precedente nome del progetto, rappresenta infatti solo una parte dell'offerta, in quanto designa lo strumento d'indagine, ma non il servizio di assistenza fornito da consulenti accreditati. Tuttavia, la consulenza garantisce che l'intero processo, dall'indagine alla deduzione di misure, sia gestito in modo professionale. Il nuovo nome deve inoltre tener conto del fatto che nel 2016 Promozione Salute Svizzera ha riorganizzato il proprio portafoglio di strumenti nell'ambito della gestione della salute in azienda. In altre parole «S-Tool» è diventato nel frattempo in «Friendly Work Space Job-Stress-Analysis» (abbreviato JSA). Siamo quindi lieti di presentare l'offerta con un nuovo nome:

### **«La scuola si attiva – prevenzione dello stress sul posto di lavoro»**

Il nuovo nome descrive perfettamente i contenuti dell'intera offerta, che comprende lo strumento d'indagine e l'accompagnamento lungo tutto il processo mediante consulenti accreditati, ed esprime l'atteggiamento di molte scuole, pronte ad affrontare attivamente il problema dello stress nell'attività di insegnamento.

### **Un nuovo nome nato dalla partecipazione**

Per garantire un appoggio più ampio possibile alla nuova denominazione, abbiamo coinvolto nella scelta del nome oltre 90 rappresentanti dei settori più disparati, come ad esempio singoli insegnanti e associazioni di insegnanti, singoli direttori scolastici e associazioni di direttori scolastici, esponenti della politica dell'istruzione, reti scolastiche, Alte scuole pedagogiche e Promozione Salute Svizzera. Gli intervistati hanno potuto scegliere da un elenco di dieci suggerimenti i loro 3 nomi preferiti nonché inviarci feedback e proposte di nome alternative.

Le numerose e costruttive reazioni alle nostre proposte hanno dimostrato che questa offerta per la promozione della salute sta a cuore a molti. Sulla base delle valutazioni e dei numerosi feedback e suggerimenti pervenuti, con «La scuola si attiva – prevenzione dello stress sul posto di lavoro» siamo riusciti a individuare un nuovo nome utilizzabile in tutte e tre le regioni linguistiche. Ringraziamo tutti i partecipanti per la loro collaborazione attiva.

Dr. Sven Goebel  
Promozione Salute Svizzera  
Responsabile Sviluppo Gestione della salute in azienda  
Responsabile del progetto «La scuola si attiva – prevenzione dello stress sul posto di lavoro»

## Management Summary

---

### Premesse e obiettivi della valutazione

Nel quadro del progetto pilota S-Tool nelle scuole, lo strumento d'indagine «S-Tool»<sup>1</sup>, validato scientificamente, è stato ulteriormente sviluppato per il contesto scolastico e testato in otto scuole pilota nella Svizzera tedesca. Lo strumento d'indagine adeguato «S-Tool per le scuole» si propone di rilevare in maniera affidabile la salute psichica del personale insegnante e delle altre persone coinvolte nelle attività scolastiche e di avviare su questa base un processo interno alle scuole allo scopo di ridurre i loro fattori di carico sul lavoro e rafforzare le risorse. L'accompagnamento professionale sia per la conduzione dell'indagine S-Tool sia per l'interpretazione dei risultati e la deduzione di misure appropriate è stato fornito da consulenti scolastici appositamente istruiti per il lavoro in seno al progetto S-Tool nelle scuole.

Il progetto pilota è stato valutato dall'Alta scuola pedagogica di Zurigo, Zentrum Inklusion und Gesundheit in der Schule, su incarico di Promozione Salute Svizzera. La direzione strategica del progetto pilota è stata affidata al gruppo di gestione costituito da Promozione Salute Svizzera (PSCH), RADIX Fondazione svizzera per la salute/RADIX Scuole in salute e Federazione dei direttori scolastici della Svizzera tedesca (VSLCH). A livello operativo, il progetto è stato diretto da RADIX Fondazione svizzera per la salute. Le Alte scuole pedagogiche di Berna e Svitto nonché la Rete cantonale di scuole che promuovono la salute del Canton Svitto hanno implementato il progetto pilota in quattro scuole rispettivamente.

Gli obiettivi della valutazione erano di a) verificare la validità nella pratica dello strumento d'indagine S-Tool per le scuole, b) documentare i cambiamenti percepiti per la promozione della salute nelle scuole e c) su questa base, trarre conclusioni per l'ulteriore moltiplicazione. I risultati della valutazione fungono da base per decidere se il progetto sarà implementato definitivamente.

### Metodologia

Al fine di tenere conto della complessità del progetto pilota, per la valutazione sono stati scelti diversi approcci metodologici e le domande sono state poste da differenti prospettive. Le indagini hanno avuto luogo tra maggio 2015 e aprile 2017. Sono state invitate complessivamente otto scuole pilota dei Cantoni di Berna e Svitto per un totale di 207 persone. Alla prima ondata di inchiesta (T1) hanno partecipato 111 persone coinvolte in attività scolastiche e sei direttori scolastici (di cui uno è direttore di due scuole), alla seconda (T2) hanno invece partecipato, circa un anno dopo, 94 persone e sei direttori scolastici.

### Principali risultati

Dalla valutazione sono emersi i seguenti risultati.

- L'indagine S-Tool per le scuole è facile da usare e copre ampiamente gli ambiti tematici rilevanti per il rilevamento della salute psichica nelle scuole.
- I risultati e i consigli individuali sono utili e facilmente comprensibili.
- L'indagine S-Tool per le scuole fornisce un quadro completo dei carichi e delle risorse nelle scuole e delle condizioni di salute a livello di team, dipartimento e organizzazione. È un presupposto indispensa-

---

<sup>1</sup> Dal 2017 Promozione Salute Svizzera gestisce tutti gli strumenti di GSA sotto il marchio Friendly Work Space (FWS). Pertanto da ora lo strumento S-Tool si chiama FWS Job-Stress-Analysis (JSA) ([www.friendlyworkspace-jobstressanalysis.ch](http://www.friendlyworkspace-jobstressanalysis.ch)). Il rebranding non influisce in alcun modo sui contenuti del tool.



bile che almeno dieci persone per ciascun livello compilino il questionario. I risultati costituiscono pertanto una buona base per derivarne le relative misure.

- I partecipanti al progetto S-Tool nelle scuole hanno riferito di diversi cambiamenti positivi in termini di salute, motivazione e soddisfazione sul lavoro.
- Il sostegno dei direttori scolastici attraverso i consulenti scolastici e la partecipazione del team nel derivarne le rispettive misure è fondamentale per garantire un efficace svolgimento del progetto.
- Il radicamento a livello cantonale del progetto pilota ha dimostrato la sua validità.

## **Raccomandazioni**

Sulla base dei risultati della valutazione abbiamo formulato raccomandazioni per l'implementazione definitiva e l'ulteriore moltiplicazione. Le raccomandazioni indicano quali aspetti del progetto pilota andrebbero mantenuti e dove invece sussiste necessità di ottimizzazione e adeguamento.

### *Adeguamenti minori dell'indagine S-Tool per le scuole*

Stando ai risultati della valutazione, lo strumento d'indagine S-Tool può essere utilizzato analogamente al progetto pilota. Per quanto riguarda la scala «separazione vita privata-lavoro», consigliamo di verificare perché nel contesto scolastico questa non fornisce risultati chiaramente interpretabili e di apportare adeguamenti laddove necessario. Inoltre si raccomanda di verificare se la facilità di utilizzo del questionario online può essere migliorata e se le informazioni circa le offerte di consulenza personali possono essere rese più visibili, dato che non sono state prese in considerazione da tutti gli intervistati. Il feedback individuale sui risultati va mantenuto analogamente al progetto pilota. Per quanto riguarda il feedback sui risultati a livello di scuola destinato ai direttori scolastici, consigliamo di ridurre i dettagli per consentire a questi ultimi di ottenere più velocemente un quadro d'insieme dei principali risultati. Il sistema a semaforo per la rappresentazione dei risultati si è dimostrato valido. Occorre tuttavia comunicare in maniera più chiara su cosa si basano i valori di riferimento nel modulo specifico per le scuole dell'indagine S-Tool.

### *Deduzione di misure basata sulla partecipazione e definizione dell'ordine di priorità delle misure*

La partecipazione del team scolastico alla deduzione delle misure si è dimostrata valida e in futuro andrebbe applicata in questo modo in tutte le scuole per garantire che l'implementazione delle misure venga sostenuta da tutti. Raccomandiamo inoltre che in tutte le scuole venga definito l'ordine di priorità delle misure ed effettuata una pianificazione realistica dell'implementazione. I risultati della valutazione hanno mostrato che così si evita una gran quantità di misure che diventano a loro volta fonte di carichi in termini temporali.

### *Garantire una consulenza scolastica completa*

Dai risultati della valutazione è emerso che per garantire un'efficace realizzazione del progetto i direttori scolastici devono essere sostenuti sin dall'inizio da consulenti scolastici. Questo approccio va assolutamente mantenuto anche in futuro. Per la moltiplicazione su scala svizzera ciò significa che deve essere disponibile un sufficiente numero di consulenti. Raccomandiamo di stabilire preventivamente in base a quali criteri vengono scelti i consulenti.

### *Comunicazione tempestiva e trasparente nei confronti di tutti i soggetti coinvolti*

I risultati della valutazione hanno dimostrato che una comunicazione tempestiva e trasparente contribuisce in modo decisivo al successo del progetto. Si è dimostrato utile aver informato esaurientemente i direttori scolastici sulle possibilità e sui limiti di S-Tool nelle scuole già in occasione della presentazione del progetto. Questo approccio andrebbe mantenuto anche in futuro. Inoltre raccomandiamo di spiegare a tutti i soggetti coinvolti nelle singole scuole, prima ancora di avviare il progetto, a) in cosa consiste il progetto S-Tool nelle scuole, b) che si tratta di un processo continuo, c) che tipo di onere comporta e d) che valore aggiunto ne può derivare. Questo approccio si è dimostrato valido nel progetto pilota.

### *Radicalamento di S-Tool nelle scuole e strategia di diffusione sostenibile*

Quale strategia di diffusione sostenibile di S-Tool nelle scuole raccomandiamo il radicalamento del progetto nei cantoni. Di conseguenza bisogna trovare soluzioni specifiche per cantone, visto che i singoli cantoni presentano differenze notevoli relativamente ai sistemi scolastici e di consulenza. Occorre chiarire di quali reti comprovate a livello politico e operativo ci si può avvalere.

### *Definizione di misure volte a garantire la qualità*

Ai fini della garanzia della qualità raccomandiamo le seguenti misure: a) documentazione degli sviluppi nelle scuole con carichi importanti, b) valutazione della moltiplicazione e c) accreditamento dei consulenti scolastici per il lavoro in seno al progetto S-Tool per le scuole.

### **Conclusione**

Per quanto riguarda gli obiettivi della valutazione si può constatare che lo strumento d'indagine S-Tool per le scuole ha dimostrato di essere applicabile nel contesto scolastico e che nelle scuole coinvolte il tema della salute del personale docente ha acquisito maggiore peso. Le persone intervistate hanno riferito di diversi cambiamenti positivi, soprattutto in termini di salute, motivazione e soddisfazione sul lavoro. Importanti fattori di successo sono il coinvolgimento del team scolastico nel processo di deduzione e implementazione delle misure e la formazione dei consulenti scolastici per sostenere le scuole nella realizzazione del progetto. Per una diffusione sostenibile dell'offerta occorre inoltre tenere conto dello specifico contesto cantonale.

### **Un nuovo nome: « La scuola si attiva - Prevenzione dello stress sul posto di lavoro »**

Nel 2016 Promozione Salute Svizzera ha riorganizzato il proprio set di strumenti per la gestione della salute in azienda, con S-Tool che è diventato così Friendly Work Space Job-Stress-Analysis (abbreviato: JSA). Un altro compito era trovare un nuovo nome che rappresentasse in tutto e per tutto l'offerta del progetto pilota S-Tool nelle scuole. La scelta è caduta su «La scuola si attiva – prevenzione dello stress sul posto di lavoro», un nome non solo ben centrato per descrivere l'offerta, ma capace anche di esprimere l'atteggiamento di molte scuole, pronte ad affrontare in prima persona il problema dello stress nell'attività di insegnamento.